

Unternehmen setzen weiter auf prekäre Beschäftigung

Auswertung der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Die Praxis der Unternehmen bei Neueinstellungen“ (BT-Drs. 19/03575) von Susanne Ferschl u.a. und der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag

Zusammenfassung:

41 Prozent der Neueinstellungen erfolgen befristet. Besonders von Befristungen betroffen sind Frauen (45 Prozent) und unter 25jährige (46 Prozent). Während fast jede zweite neueingestellte Frau einen befristeten Arbeitsvertrag erhält, sind es bei den Männern 37 Prozent und den Beschäftigten über 25jährigen 39 – 40 Prozent. Von den vielen befristet Eingestellten wird nicht einmal jeder Zweite übernommen. Die innerbetriebliche Übernahmequote liegt bei lediglich 42 Prozent.

Zudem sind viele neue Arbeitsverhältnisse nur in Teilzeit. Wurden 2002 noch nur 23 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit begonnen, sind es 2017 bereits 34 Prozent. Der Anteil ist bei den Frauen deutlich höher als bei den Männern: Mehr als die Hälfte der Frauen (53 Prozent) beginnt in Teilzeit, hingegen nur fast jeder vierte Mann (23 Prozent).

Leiharbeit ist bei den Neueinstellungen ebenfalls weit verbreitet. Begannen 2002 noch 478.000 oder 5 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in der Leiharbeit, so hat sich dieser Wert verdoppelt. 10 Prozent oder 1,1 Millionen begonnene Beschäftigungsverhältnisse sind in der Leiharbeit zu finden.

Ein Blick auf die bei der Bundesagentur für Arbeit als offen gemeldeten Stellen bestätigt den hohen Anteil prekärer Beschäftigung bei den Neueinstellungen: Nur 43 Prozent davon sind einem Normalarbeitsverhältnis zuzuordnen.

O-Ton Susanne Ferschl, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Bundestag:

„Sichere und gute Arbeit hat auch in dieser Großen Koalition keine Lobby - gerade jungen Menschen und Frauen wird eine planbare, sichere Zukunft verwehrt. Prekäre Arbeitsverhältnisse verstärken Unsicherheit und Leistungs- sowie Konkurrenzdruck für alle Arbeitnehmer - auch mit festen Arbeitsverträgen. Beschäftigte und ihre berechtigten Forderungen nach einem guten, planbaren Leben werden so klein gehalten. Es ist höchste Zeit Befristungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und sachgrundlose Befristungen ganz zu verbieten. Bei öffentlicher Finanzierung darf die Befristung der Haushaltsmittel kein Grund mehr für die Befristung von Arbeitsverträgen sein. Die Deregulierung am Arbeitsmarkt ist nicht vom Himmel gefallen, sondern politisch gewollt und durchgesetzt worden. Diese Entwicklung muss umgekehrt werden!

Ergebnisse im Einzelnen:

[Frage1, Tab1]

- 2017 gab es 3.5 Millionen Neueinstellungen. 1.5 Millionen waren befristet. 41 % aller Neueinstellungen sind befristet.
- In den alten Bundesländern gab es 2.8 Millionen Neueinstellungen. 1.2 Millionen waren befristet. 42 % aller Neueinstellungen sind befristet.
- In den neuen Bundesländern gab es 733.000 Neueinstellungen. 276.000 waren befristet. 48 % aller Neueinstellungen sind befristet.

[Frage1, Tab2]

- 46% der unter 25 jährigen werden befristet eingestellt (+4%-Punkte zu 2016).
- 39% der 25 bis 39 Jährigen werden befristet eingestellt (-10%-Punkte zu 2016)
- 40% der über 40 Jährigen werden befristet eingestellt (+1%-Punkte zu 2016).

[Frage1, Tab3]

- 45% der Frauen werden befristet eingestellt (-3%-Punkte zu 2016).
- 37% der Männer werden befristet eingestellt (-5%-Punkte zu 2016).

[Frage1, Tab4b]

- Im Ländervergleich hat Schleswig-Holstein + Hamburg die niedrigste Befristungsquote mit 26%. Die höchste Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz + Saarland mit 52 %.
- Bayern ist das einzige Bundesland, in dem die Befristungsquote 2017 im Vergleich zu 2016 steigt (+1%-Punkt). Sie liegt bei 37%

[Frage2, Tab1]

- **In der schriftlichen Befragung der IAB-Stellenerhebung im vierten Quartal 2018 wird die Zahl der sachgrundlosen Befristungen bei Neueinstellungen erstmalig abgefragt.**

Frage3, Tab S.1-6 Anhang)

- Im Jahr 2017 wurden bundesweit rund 3,678 Millionen sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse begonnen.
 - 1.4 Millionen Männer (+100.000 zu 2016)
 - 2.25 Millionen Frauen (+40.000 zu 2016)
- 34 % an aller begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen waren in Teilzeit
 - 48% bei Frauen(+0.7%-Punkte zu 2016)
 - 23% bei Männern (+0.5%-Punkte zu 2016)
- Über 53% der Frauen älter als 25 beginnen ein Arbeitsverhältnis in Teilzeit.
- Im Jahr 2002 wurden 2,229 Millionen oder 23 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse als Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse begonnen.

[Frage5, Tab. S.7-10]

- Im Jahr 2017 wurden bundesweit rund 1, 094 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse in der Branche Arbeitnehmerüberlassung begonnen.
 - 800.000 oder 13.6% Männer

- 280.000 oder 6,1% Frauen
- Das waren 10 Prozent aller neu begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.
- Im Jahr 2002 wurden 478.000 oder 5 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in der Arbeitnehmerüberlassung begonnen.

[Frage7, Tab. S.13-21]

- Von den 730.551 offen gemeldeten Stellen bei der BA waren 2017:
 - 2.7% oder 19.701 Geringfügige Arbeitsstellen
 - 32% oder 234.083 Arbeitnehmerüberlassungen
 - 15.5% oder 112.793 befristete Beschäftigung
 - 14.8% oder 107.000 Teilzeitbeschäftigung
 - 43.1% oder 315.229 ein Normalarbeitsverhältnis

[Frage8, Tab 5]

- Die innerbetriebliche Übernahmequote für befristet Beschäftigte (ohne Auszubildende) bei 42 Prozent (41% Ost/ 43% West) (+2%-Punkte zu 2016).
- In Thüringen (-3%-Punkte auf 33%) und in Hessen (-14%-Punkte und 33%) und Bremen (-8%-Punkte auf 27%) ist sie gefallen